

annonischer Herbst



Unterwegs im österreichisch-
ungarischen Grenzgebiet des UNESCO-
Weltkulturerbes Neusiedler See

22.-29.09.2012 mit Dr. Karin Dohrmann,
Kunsthistorikerin

Neptun Reisen GmbH
Brucknerstr. 54, D-77654 Offenburg, Tel. 0781/93 289 15
www.4Pforten-unterwegs.de

Südlich des Neusiedler Sees ...

ungarische Hunde, arabische Pferde & zauberhafte Orte



Neusiedler See



Haydnkirche in Eisenstadt



Herz-Jesu-Pfarrkirche in Köszeg

Ein Landstrich zum Verlieben erwartet Sie mit vielen kleinen Überraschungen: mit dem Anblick eines barocken Balkons in Sopron, reizvolle Töne der „Hundemusik“ im Europäischen Hundemuseum und die eindrucksvolle Säulenhalle auf Burg Lockenhaus. Keine andere Landschaft Österreichs und Ungarns verströmt so viele Aromen, Farben und Düfte, ist so abwechslungsreich wie Transdanubien, auch Pannonien genannt.

Das Gebiet um den Neusiedler See ist von vielen Kulturen beeinflusst worden. Die Kelten wie auch andere ostasiatische Einflüsse haben dort tiefe Spuren hinterlassen. Aber auch Römer, Magyaren, Türken und nicht zuletzt die Habsburger formten das Bild von Mensch und Landschaft. Die Kaiserzeit der Österreicher hat die Region lange geprägt und die Menschen trotz eisernen Vorhangs in vielfältigen Traditionen miteinander verbunden. Die Isolierung im 20. Jahrhundert hat in Ungarn zum Erhalt ursprünglicher Haustierrassen, wie der Mudis und Pulis geführt, die auch heute noch in der Viehwirtschaft eingesetzt werden. Die barocke Linie der arabischen Pferde im Gestüt Babolna ist gar auf den Nationalstolz und den Willen der Ungarn zurückzuführen, ursprüngliche Rassen in ihrem Gebiet vor neuen Züchtungen zu schützen. Diese Verbundenheit mit den Nationalgütern des Landes zeigt sich auch im Erhalt vieler architektonischer Kleinode. Aber auch die Burgenländer pflegen Brauchtum und Traditionen und haben sich in den letzten Jahren zum Kerngebiet österreichischer Spitzenweine entwickelt. Im Grenzgebiet schließt sich ein Naturschutzgebiet an das nächste an und macht Pannonien somit zu einer europäischen Arche Noah!

Kommen Sie mit uns auf diese besondere nicht alltägliche Reise in das Reich der Grafen Esterhazy, leidenschaftliche Hunde- und Pferdezüchter sowie Erbauer grandioser Schlösser und stolzer Burgen!

Sa, 22.09. Anreise

Im Laufe des Tages individuelle Anreise zur Burg Lockenhaus. Erstes Kennenlernen beim gemeinsamen Abendessen. 7 Übernachtungen in der Burg.

So, 23.9. Burg Lockenhaus & Europ. Hundemuseum

„Unsere“ Burg gilt als letzte echte Ritterburg des Burgenlandes. Sehenswert sind der Rittersaal, eine zweischiffige Halle mit gotischem Kreuzrippengewölbe und die Burgkapelle mit Fresken aus dem 13. Jh. Nach einer kleinen Burgführung und dem Besuch des Burgmuseums wandern wir gemeinsam im umgebenden Naturschutzgebiet.

Nachmittags machen wir uns auf zu einem Museum der ganz besonderen Art: das Europäische Hundemuseum im Kloster Marienberg. Mit unseren Hunden folgen wir dem Museumsleiter durch die Entwicklungsgeschichte vom Wolf zum Hund und der Beziehung Mensch - Hund.

Abends gemütliches Beisammensein beim Vortrag „Vom Schäferidyll zum harten Alltag – zur Entwicklungsgeschichte des Hütehundes“ oder vielleicht in Verbindung mit dem Besuch auf dem Gestüt, die Geschichte von Pferd und Hund

Mo, 24.9. Bakony-Wald

Die heutige Tageswanderung führt uns durch den ungarischen Bakony-Wald (dt. „Buchenwald“), eine Hügellandschaft nördlich des Balaton, die vor ca. 3,8 Millionen Jahren durch vulkanische Aktivität entstand. Bewohnt war die Region bis 1945 vor allem von Deutschschwaben.

Wir starten in Bakonybel. Im wohl schönsten Ort des Hoch-Bakony wurde 1018 ein Kloster gegründet, in das sich der aus Venedig stammende Bischof Gellert 1023 für einige Jahre als Einsiedler zurückzog. Eine idyllisch gelegene Kapelle sowie ein Kreuzweg erinnern noch daran. Die barocke Mauritiuskirche (18. Jh.) mit dem Benediktinerkloster finden wir im Ortskern. Von hier aus wandern wir durch die Buchenwälder zum Aussichtsturm auf dem 709 m hohen Körös-Hegy (ca. 3-4 Std., ca. 400 Höhenmeter). Oben angekommen, belohnt die Aussicht bis nach Győr und fast bis zum Plattensee/Balaton.

Di, 25.9. Sopron & Nagycenk

Nach dem Frühstück fahren wir wieder über die ungarische Grenze nach Sopron. Hier findet sich der umfangreichste mittelalterliche Baubestand ganz Ungarns und damit ein einzigartiges Stadtbild: Die barocke Altstadt gehört zu den schönsten Ungarns.

Einige Häuser ruhen auf gotischen Fundamenten, manche sogar auf römischen Bauresten. Der Spaziergang durch die Stadt vermittelt einen guten Eindruck vom Ungarn vergangener Tage.

Nachmittags fahren wir hinaus nach Nagycenk, wo Schloss Szechenyi, das Stammschloss der gleichnamigen Grafenfamilie, steht. Der Bau geht auf das frühe 17. Jh. zurück, doch erst im 19. Jh. erhielt es sein heutiges Gesicht. Die Szechenyi waren sehr bedeutende Pferde- und Hundezüchter. Hier flanieren wir durch den Schlosspark und spazieren entlang der alten, ca. 2 km langen Lindenallee (Naturdenkmal) vom Schloss zum Neusiedler See.

Mi, 26.9. Győr, Babolna & Rabapatona

Heute Vormittag erwartet uns die barocke Altstadt von Győr. Von turbulenten Zeiten können die historische Gassen erzählen: Aufgrund der strategisch äußerst günstigen Lage wurde die Stadt häufig angegriffen und wurde im 16. Jh. vier Jahre lang von den Türken besetzt. Das 18. Jh. brachte eine barocke Bauflut mit sich, die die Stadt noch heute prägt. Am 14. Juni 1804 siegten die Franzosen vor den Toren der Stadt und Napoleon selbst weilte hier für eine Nacht.



Schloss Nagycenk



Köszeg

Nicht nur für Pferdefreunde ist der heutige Tag etwas Besonderes: Berühmtheit erlangt das ehemals königliche Gestüt Babolna im 19. Jh. für seine Araberzucht. Der Falbe Shagya wurde um 1830 in Syrien geboren, 1836 von Baron von Herbert für 1.800 Gulden von dem Beduinen-Stamm der Bani Saher in Syrien erworben. 1837 wurde er schließlich nach Ungarn in das Nationalgestüt Babolna gebracht und dort zur Zucht eingesetzt bis er dort 1842 starb. Er wurde zum Urahn einer eigenen Araberrasse, der Shagya-Araber. Die historischen Gestütsanlagen sind in staatlichem Besitz und warten auf unseren Besuch. Auf dem Rückweg lohnt noch ein kurzer Stopp in Rabapatona, wo sich eine große Windhunderennbahn befindet.

Do, 27.9. Neusiedler See & Eisenstadt

Den Tag beginnen wir mit einer Wanderung (ca. 2,5 Std.) mit Blick auf den Neusiedler See. Mit 35 km Länge ist er so groß, dass man fast meinen möchte, Wasser und Himmel berühren einander an jener fernen Linie im weiten Raum. Aber dazu trägt übrigens auch die Erdkrümmung bei, diese beträgt nämlich zwischen Neusiedl am See und Mörbisch 9,60 Meter; so viel, dass man nicht von einem Ende zum anderen sehen kann. Der einzigartige Steppensee stellt nicht nur für Einheimische und Urlauber gleichermaßen ein Paradies dar, sondern bietet auch seltenen Tier- und hunderten Vogelarten ein Zuhause. Jetzt im Herbst leuchten die Weingärten rot, braun, gelb, der Neusiedler See reflektiert die tief stehende Sonne wie kleine Diamanten und die Sonnenuntergänge könnten in ihrer Farbpracht nicht dramatischer sein.

Anschließend erwartet uns die Altstadt von Eisenstadt, der Hauptstadt des Burgenlandes, die ihren Charme als Residenzstadt der Fürstenfamilie Esterhazy bis heute bewahrt hat. Hier gedeihen Pfirsiche, Aprikosen und sogar Mandeln – und ein ausgezeichnete Wein. Eisenstadt ist untrennbar mit klassischer Musik verbunden: Joseph Haydn, der 30 Jahre in Eisenstadt lebte und wirkte, wurde von Fürst Nikolaus Esterhazy gefördert. Das beherrschende Bauwerk der Stadt ist das Schloss der Fürsten Esterhazy mit seinem Prunkstück, dem über 3 Stockwerke reichenden Haydnssaal, in dem der Komponist viele seiner Werke (ur-)aufführte.

Wir spazieren durch den malerischen Schlosspark, erkunden die Altstadt und den mit mehr als 300 Holz- und Steinfiguren gesäumten Passionsweg hinauf auf den Kalvarienberg mit dem punktvollen Mausoleum Joseph Haydns.

Fr, 28.9. Kőszeg & Szombathely

Der heutige Ausflug führt uns zunächst in das von den Günsberg Bergen malerisch umrahmte, mittelalterliche Städtchen Kőszeg mit seiner denkmalgeschützten Altstadt und historischen Burg. Von schmucken Häusern gesäumte Gassen laden uns zum Bummeln ein.

Weiter führt uns der Weg in Richtung Szombathely, wo uns das Museumsdorf an einem kleinen See erwartet. Liebevoll wurden hier alte Bauernhäuser, eine Mühle, ein Holzglockenturm, eine Schmiede und eine Wassermühle aus der Region wieder aufgebaut.

Sa, 29.9. Abreise

Nach dem Frühstück individuelle Heimreise.

Preise pro Person ab/bis Burg Lockenhaus

im Burg-Doppelzimmer	€ 1.340.-
Einzelzimmerzuschlag	€ 249.-

Im inklusiv-Preis enthaltene Leistungen:

7 Übernachtungen im stilvollen Burgzimmer in der Hochburg mit Dusche/WC * Tägliches Frühstücksbuffet * Alle Ausflüge inkl. Führungen und Eintritte lt. Programm * Reiseleitung.

Burg Lockenhaus



Die Burg Lockenhaus ist eine Burg im mittleren Burgenland in Österreich. Sie liegt eingebettet vom Günsergebirge im Naturpark Geschiebenstein am Rande der Ortschaft Lockenhaus.

Die Burg Lockenhaus wurde um das Jahr 1200 erbaut und trug zunächst den Namen Leuca. Die Burg gehörte ab 1270 dem Grafen von Güssing. Zwischen dem 14. und 17. Jahrhundert wechselte sie oft ihren Besitzer, bis sie schließlich 1676 in den Besitz der Familie Esterházy übergang.

1968 erwarb die Familie Prof. Paul Anton Keller die Burg, die sich damals in sehr schlechtem Zustand befand. Unter Einsatz ihres gesamten Privatvermögens begann die Familie die liebevolle Renovierung der Burg Lockenhaus, die nach dem Tod von Prof. Keller im Jahr 1976 von der "Prof. Paul Anton Keller-Stiftung - Burg Lockenhaus" weitergeführt wurde. Insgesamt wurden seit 1968 rund 23 Millionen Euro in die Renovierung der Burg investiert.

Mit der Burg Lockenhaus ist die populäre Legende, wonach es sich ursprünglich um eine Ordensburg handelte und für geheime Kulthandlungen von Ordensrittern diente, untrennbar verbunden. Sämtliche Publikationen, Prospekte und Gemeindechroniken erwähnen unter Hinweis auf eine im Dunkel liegenden Historie der Festung, deren bauarchitektonischen Merkmale und Baugeschichte im Kontext von Ordensstättigkeiten der Johanniter, Spitalsritter, Kreuzritter und insbesondere der Tempelritter.

War Burg Lockenhaus einst eine Templerburg? Von Historikern wird das Wirken dieses Ordens in Österreich bestritten, dennoch gibt es vieles, das für die Theorie sprechen würde. Fest davon überzeugt ist der Historiker Gerhard Volging, der schon mehrere Bücher über die Templer verfasst hat: "Die Tempelherren erbauten in Lockenhaus eine Burg zum Schutz der Pilger und Kaufleute, die über Ungarn ins Heilige Land zogen."

Die Zeichen, dass Burg Lockenhaus eine Templerburg ist, sind für den Historiker Volging am deutlichsten im Kultraum zu sehen. Der Raum gibt Historikern viele Rätsel auf. In der Basaltwasserschale spiegeln sich zu bestimmten Zeiten Sternenkongstellationen wider.

Steinmetzzeichen an der Decke weisen auf den Orden der Templer hin - solche Zeichen findet man auch in Templerburgen in Spanien und Portugal. Den Schlussstein im Kultraum findet man auch in einer Kapelle in England.

Ein weiteres Zeichen auf die Templer befindet sich in der Kapelle. Laut dem Historiker Volging befinden sich dort die ältesten Fresken des Landes: "Sie sind im byzantinischen Stil gemalt und stellen einen Patriarchen und einen Tempelritter dar." Auch der Rittersaal sei durch die Templer erbaut worden, meinen Experten.

Man vermutet viele geheime Gänge und unterirdische Räume. Auch der verschüttete, einst über hundert Meter tiefe Brunnen, müsse noch erforscht werden.

Einreisebestimmungen Österreich & Ungarn

Für Österreich und Ungarn benötigt Ihr Hund einen EU-Heimtierausweis mit gültiger Tollwutimpfung und einen Mikro-Chip. Diverse "Kampfhunde" dürfen nicht nach Ungarn einreisen.